

Online-Brief Nr.300 (Ausgabe 15/2018)



AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

1, 2, 3.....**300** Online-Briefe

Der Online-Brief des Verschönerungsvereins Reichenbach feiert Jubiläum: Diese Ausgabe trägt die Nummer 300. Ob das im Mai 2011, als der erste erschien, einer geglaubt hätte, dass der Online-Brief einmal die 300er Grenze erreichen würde, ist ungewiss.



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn – Nibelungenstraße 376 - 64686
Lautertal - Tel.: 06254/7348 - e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de



Online-Brief Nr. 1/2011

Liebe Mitglieder und Freunde des VVR,

um sie schneller und umfassender als bisher zu informieren, senden wir ihnen künftig Online-Briefe. Darin können sie die neuesten Nachrichten über unseren Verein, über Reichenbach, sein Vereinsleben und seine Entwicklung erfahren. Bitte geben sie diese Briefe an Freunde und Bekannte weiter, oder nennen uns mit ihrem Einverständnis deren E-Mail-Adresse. Dann werden sie direkt von uns beliefert.

So sah der Anfang von Nr. 1 im Mai 2011 aus

Der damalige Vorsitzende des VVR, Heinz Eichhorn, hatte die Idee dazu, und er fand willige Mitarbeiter, die dafür sorgten, dass das Schreiben, das anfangs noch wöchentlich erschien, seine Empfänger in Reichenbach, in allerlei Orten in Deutschland, Südafrika, USA, Kanada und Australien erreichte.

Vor allem die ehemaligen Reichenbacher im fernen Ausland waren am Geschehen in der ehemaligen Heimat interessiert. In den Spitzenzeiten wurden über 450 Newsletter verschickt. Ab November 2015 erschien der Online-Brief dann 14-tägig bis im Sommer 2018. Dann wurde wegen der Datenschutz-Grundverordnung die Homepage des VVR abgeschaltet, und der Vorstand musste sich eine andere Möglichkeit einfallen lassen, wie man die Vereinsinformationen erhalten kann. Gleichzeitig wurde vom Vorstand ein neues Team ins Leben gerufen, da Heinz Eichhorn nicht mehr als Herausgeber fungieren wollte. Nach ein paar Wochen Ruhepause ging es im September 2018 wieder mit der Nummer 296 weiter.

Hier sei nochmal an die Idee der Vorsitzenden, Simone Meister, erinnert: Sie schlug vor, dass Leser des Online-Briefes, vor allem ältere, die vielleicht einen lesenswerten Beitrag aus früherer Zeit liefern könnten, diesen bitte an die Redaktion schicken mögen, was z. B. bereits von Helene Weyrauch in Nr. 298 und 299, geschehen ist. Natürlich dürfen auch jüngere Leser interessante Geschichten liefern. (Text: fk, Bild vom 1. Online-Brief 2011)

Neuer Herbstlook ums Rathaus



Vor kurzem hat das Ehepaar Eberhard und Christina Mößinger den gemauerten Baumscheiben ums Rathaus ein neues Aussehen gegeben, da die bisherige Bepflanzung den ersten Frost nicht überlebt hätte. Um die Baumstämme der vom Verschönerungsverein gesponsorten Hainbuchen gruppieren sich Erika in kräftigem Rosa (Calluna Erica Vulgaris) und zartblaue Stiefmütterchen. Die strahlende Sonne des goldenen Oktobers lässt die neuen Pflanzen schön bunt leuchten.



Und damit sie gut wachsen, müssen sie natürlich auch täglich mit Wasser versorgt werden, da Regen ja nicht in Sicht war. Beim Gießen wechseln sich wochenweise Thea Seidel, Inge Meier und Eberhard und Christina Mößinger, die auch an allen Wochenenden gießen, ab. Der VVR bedankt sich bei den Helfern. (Text/Foto: fk)

Steinverarbeitung in Bild und Ton



Der Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) veranstaltet am 16.11. um 19 Uhr einen Vortrag „Auf den Spuren der Steinverarbeitung“ im Saal des Gasthauses Zur Traube in Reichenbach. Heidi Adam wird dazu Einblicke in die Geschichte der Granitindustrie mit Schwerpunkt Reichenbach liefern. Entsprechende Bilder sollen die Ausführungen veranschaulichen. Unsere „Originalaufnahme“ von der römischen Steinsäge entstand an dem Felsenmeer-Modell im Felsenmeer Informationszentrum. Der Eintritt ist frei. (Text/Foto: koe)

Langjährige Helferin Elisabeth Lampert verstorben

Eine große Zahl örtlicher Vereine wurden von Elisabeth Lampert unterstützt, oft jahrzehntelang und bis ins hohe Alter hinein. Jetzt wurde sie auf dem Friedhof in Reichenbach zu Grabe getragen.

Elisabeth kam nach dem Zweiten Weltkrieg aus Ungarn in den Odenwald. In Reichenbach heiratete sie den selbständigen Schmiedemeister Hans Lampert und war im Geschäft für den Verkauf der Haushaltswaren zuständig. In dem kleinen Laden konnte man alles erwerben, und Elisabeth fand auch mit zielsicheren Handgriffen immer alles auf Anhieb.



Über ihren Mann und die Kundschaft fand sie früh den Kontakt zu den örtlichen Vereinen und Organisationen. Mit der Frauenhilfe traf sie sich fast jeden Mittwoch und schmückte oft die Räume mit Blumen aus dem Hausgarten. Ihre ein- und mehrjährigen Stauden gab sie auch gerne an Freunde und Bekannte weiter. Die Liebe zu Natur und Pflanzen kam auch bei der Mitarbeit im örtlichen Verschönerungsverein (VVR) zum Ausdruck. 35 Jahre lang pflegten sie und Hans die Anlage am Eingang zur Friedhofstraße und wurden dafür vom VVR besonders geehrt. Eintritt und Mitarbeit im Arbeitskreis Partnerschaft Europäischer Gemeinden (APEG) hatten die positiven Erfahrungen ihres Mannes in französischer Kriegsgefangenschaft gefördert. Auch deshalb nahm das Ehepaar gerne Gäste aus Jarnac auf. Elisabeth Lampert unterstützte den Frauenchor, saß oft bei der Feuerwehr und den Vogelschützern an der Kasse und turnte beim SSV in der Seniorinnengymnastik. Zwanzig Jahre lang lieferte sie bei den SSV-Flohmärkten ihren begehrten Kartoffelsalat ab.

Erst als ihre gesundheitlichen Probleme zunahmen und 2014 ihr Ehemann verstarb, schränkte sie ihre Mitarbeit in den Vereinen ein. Elisabeth Lampert verstarb am 26. September im gesegneten Alter von 87 Jahren. Die Trauerfeier fand am Mittwoch, 11. Oktober in der Evangelischen Kirche statt. (Text/Foto: he)

Spinnkreis im Seniorenheim Parkhöhe in Lindenfels

Bei strahlend schönem Herbstwetter – blauem Himmel und Sonnenschein – machten sich die Mitglieder des Reichenbacher Spinnkreises auf den Weg nach Lindenfels. Eingeladen hatte die Leiterin des Seniorenheims Parkhöhe Frau Carola Schmitz. Sie begrüßte die Sängerinnen und Sänger sowie die Spinnleute. Musikalisch begleitete Manfred Koch aus Brandau die Gruppe, die ihre Odenwälder Tracht angelegt hatte. Unverzüglich wurden die Spinnräder aufgebaut und die Notenblätter bereit gelegt.



Petra Baumbach hatte in Absprache die Lieder ausgewählt. Los ging es nach alter Tradition mit den Spinnliedern: Dreh dich, dreh dich Rädchen..., Wenn in Großmutter's Stübchen ganz leise ..., Spinn, spinn meine liebe Tochter. Solche Lieder wurden gesungen von den Frauen, die sich in früheren Zeiten zum Spinnen und Handarbeiten trafen und sich dabei den neuesten Dorfklatsch erzählten. Zu den Odenwälder Liedern übergeleitet wurde mit der „Hessischen Nationalhymne“ Hessenland du bist mein Heimatland. Petra Baumbach stellte danach den Spinnkreis vor mit seinen Aktivitäten als Unterabteilung der Trachtengruppe im Verschönerungsverein Reichenbach. Albrecht Kaffenberger schloss sich an mit einer kurzen Beschreibung des Verschönerungsvereins, seinen Aufgaben und Zielsetzungen. Die Zuhörer zeigten sich sichtlich interessiert, unter ihnen auch ehemalige Reichenbacher. Die folgenden Lieder wie: Tief Im Odenwald, Un alleweil rappelts am Scheierdor oder die Scholzegrät begeisterten die Bewohner und brachten sie zum Mitsingen. Beein-



Koch für die musikalische Begleitung. (Text: mar, Fotos: fk)

druckend war wie textsicher sie größtenteils noch waren und sämtliche Strophen noch kannten.

Man konnte den Spaß und die Freude an den Gesichtern erkennen. Von den Bergen rauscht ein Wasser und Jenseits des Tales standen noch auf dem Programm. Abgeschlossen wurde der Liedvortrag mit dem Schlager „Sag Dankeschön mit roten Rosen“. Was für alle Beteiligten ein schöner Schlusspunkt war.

Frau Schmitz bedankte sich nochmals bei den Mitgliedern des Spinnkreises für das Kommen und bei Manfred

„Berlin iss doch keen Dorf“

Mehrere Tage gleichzeitig in Berlin waren die Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Simone Meister und Ehrenvorsitzender Heinz Eichhorn mit Ehefrau Waltraud, ohne davon zu wissen. Da trifft der alte Spruch der Berliner, dass ihre Stadt „doch keen Dorf iss“, voll zu. Die deutsche Hauptstadt hat inzwischen 3,8 Millionen Einwohner und steuert nach jüngsten Prognosen schon bald auf die Vier-Millionen-Marke zu. Bei so vielen Einwohnern trifft man nur selten zufällig Bekannte.



Die Stadt mit dem Regierungssitz entwickelt sich besonders in Berlin Mitte derzeit rasant. Der neu zusammengestellte Stadtteil beherbergt eine Fülle der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Metropole. Angefangen im Süden mit dem „Alex“, dem Fernsehturm als höchstem Gebäude Deutschlands auf dem schon vielfach verfilmten „Alexanderplatz“ mit seiner „Weltuhr“. Neben ihm der „Neptun-Brunnen“ und das „Rote Rathaus“, dann der „Marx-Engels-Platz“ und das „Nikolaiviertel“ mit den Spree-Anlagestellen. Über der Spree dann die Museumsinsel und der Berliner Dom, das derzeit im Rohbau stehende

Schloss, das Außenministerium mit dem Schinkel-Platz, dann die Prachtstraße „Unter den Linden“ mit der Humboldt-Universität, den Hauptstadtstudios von ARD und ZDF, dann das Nobelhotel „Adlon“ vor dem Brandenburger Tor und in Nähe des Holocaust-Denkmal, sowie der Bundestag, das Kanzleramt und unter anderem des Paul-Löbe-Haus“.

Alles zusammengepackt in einer Entfernung von knapp zwei Kilometern, also auch locker zu Fuß zu erwandern. Derzeit sind Stadt und Bund dabei, die Strecke vom „Alex“ bis zum Brandenburger Tor in vier Etagen für die U-Bahn zu erschließen. Bis zu 34 Meter gehen dabei die Baumaschinen in die Tiefe und erstellen die Trassen. Kein leichtes Unterfangen bei einem permanent hohen Grundwasserspiegel.

Wer sich über die enorme Entwicklung der Stadt informieren will, sollte dies gerade jetzt tun. Die Preise in den meisten Restaurants und Gaststätten in Berlin-Mitte (Nikolaiviertel) sind (noch) nicht höher als im Odenwald und selbst die besten Hotels bieten für Findige erschwingliche Frühbucherrabatte an. (Text/Foto: he)

Fackelwanderung im herbstlichen Felsbergwald



Auf herbstliches Wetter hoffen die Felsenmeerführer des Felsenmeer-Informationszentrums (FIZ), wenn sie zusammen mit Heidi Adam interessierte Gäste in den herbstlichen Felsbergwald unter dem Thema: „Die Arbeit der Steinhauer im Felsberg im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert“ führen werden. Dabei soll gezeigt werden, wie schwer die Arbeit der frühen Steinhauer in den Steinbrüchen des Felsberges gewesen ist. Die kurze Wanderung startet am **2. November um 17 Uhr** vom Parkplatz Römersteine vor Beedenkirchen und endet am wärmenden Feuer

an der Feuerschale vor der Seegerhütte. Dort werde man von den schweren Arbeitsbedingungen der Menschen im Berg erfahren und mit eigenen Augen die Werkzeuge und einfachen Gerätschaften der Steinarbeiter bewundern. Die Seegerhütte steht als ehemaliges Betriebsgebäude in einem aufgelassenen Steinbruch und ist der ideale Platz, um von früheren Zeiten zu erzählen. Zudem befinden sich im Keller der Hütte gesammelte und vor dem Verschwinden bewahrte alte Arbeitswerkzeuge, die betrachtet werden können.

Zu so einer Wanderung im abendlichen Felsbergwald gehöre auch eine Stärkung, dachten sich die Organisatoren des FIZ, die in Form von Getränken und einem kleinen Imbiss gereicht werden soll. Am Lagerfeuer können die Gäste das Gehörte vertiefen oder von eigenen Erlebnissen berichten. Dazu werde es auch handgemachte Musik zum Mitsingen oder zum Lauschen geben.

Danach geht es mit Fackelbeleuchtung gemeinsamen durch den nächtlichen Wald zurück zum Parkplatz. Wenn es allerdings weiterhin so trocken bleibe, werden die Gäste gebeten eine Taschenlampe mitzunehmen, da aus Brandschutzgründen auf Fackeln und Feuer verzichtet werden müsse.

Eine Voranmeldung für die Fackelwanderung ist unbedingt bis zum 30. Oktober 2018 erforderlich (per Mail unter information@felsenmeer.eu oder telefonisch unter 06254-940160). Treffpunkt ist am 2. November 2018 um 17 Uhr der Parkplatz Römersteine bei Beedenkirchen. Dort endet die Tour gegen 20 Uhr. Der Unkostenbeitrag beträgt sechs Euro für Kinder und acht Euro für Erwachsene. Im Preis enthalten sind ein Getränk, ein Snack und eine Fackel für den Rückweg. (Text: koe, Foto: Richter)

SSV-Damen wandelten auf geschichtlichen Spuren

„Selig sei die Stadt genannt, da ich meine Tochter wieder fand!“ Dieser Ausruf Karls des Großen soll der Legende nach namensgebend für Seligenstadt am Main gewesen sein. Dies erfuhren die Gymnastikdamen des SSV Reichenbach zu Beginn einer Führung durch die historische Fachwerkstadt. Beim Rundgang durch die malerischen Gassen der Altstadt gab der Stadtführer - gewürzt mit humorvollen Anekdoten – Einblicke in die Geschichte, die untrennbar mit Einhard, Gelehrter und Ratgeber Karls des Großen, verbunden ist. Einhard erhielt das damalige Mulinheim als Schenkung für seine Verdienste am Hof des Kaisers.

Aus dem Kloster, das er mit der Überführung der Reliquien der römischen Märtyrer Petrus und Marzellinus begründete, entstand einst das Stadtwesen. Beim Besuch der 830 erbauten Basilika, die das Wahrzeichen der Stadt ist, konnten die Teilnehmerinnen den Reliquienschein betrachten. Weiter ging die Führung zur ehemaligen Benediktinerabtei mit Konvent Garten, für den Seligenstadt weithin berühmt ist. Die rund 8000 qm große Anlage ist unterteilt in einen barocken Nutz- und Zierpflanzengarten und den Apotheker- und Kräutergarten, wo die Mönche ihre Heilkräuter anbauten. Vorbei am Mainufer, wo eine Fähre das hessische mit dem bayerischen Ufer verbindet, endete die Führung auf dem Freihofplatz.



Danach blieb den SSV-Damen noch ausreichend Zeit für eine Einkehr, einen Bummel durch die Altstadtgassen und eine ausführlichere Besichtigung des Konvent Gartens. Hier wurde die farbenprächtige Blütenpracht bewundert, an Rosen und Duftpelargonien geschnuppert und über die Wirksamkeit der Kräuter bei verschiedenen Leiden informiert. Am Nachmittag fuhren die SSVlerinnen dann voller Eindrücke wieder mit Bahn und Bus nach Hause. Gut geplant und organisiert hatten diesen Ausflug erneut Brunni Bitsch und Doris Bremstaller. (Text: koe, Foto: Schmitt)

Spende für Feuerwehrynachwuchs

Eine gemeinsame Aktion der Elmshäuser Löschzweige und der Reichenbacher Jugendfeuerwehr nutzte Claudia Schäfer von der Reichenbacher Metzgerei Schäfer, um mit einem Geldbetrag die Arbeit mit dem Feuerwehrynachwuchs zu unterstützen. Der Leiter der Reichenbacher Jugendfeuerwehr, Daniel Noller, dankte zusammen mit der Leiterin der Löschzweige, Annkatrin Reising, Claudia Schäfer für die Spende. Die jungen Elmshäuser Gäste besichtigten das Reichenbacher Gerätehaus. Besonders aufregend war eine Fahrt mit dem großen Löschfahrzeug. (Text/Foto: koe)



Damengymnastikgruppe des TSV Reichenbach in Miltenberg

Die Damengymnastikgruppe des TSV Reichenbach unternahm am 11.10. einen Tagesausflug nach Miltenberg. Um 9.30 Uhr trafen sich 22 Damen zum gemeinsamen Frühstück im Reichenbacher Café.

Mit einem Busunternehmen ging es dann mit einer Gruppe aus Groß-Rohrheim ab Marktplatz Reichenbach los. Bei herrlichem Wetter fuhr man durch den schönen Odenwald bis nach Miltenberg. Dort konnten sich die Damen einige Zeit verweilen. Um 15.15 Uhr wurden die Sportlerinnen dann auf einem Schiff für eine Rundfahrt auf dem Main erwartet. Bei einem kühlen Drink und herrlichem Sonnenschein konnte ganz entspannt die Landschaft genossen werden.

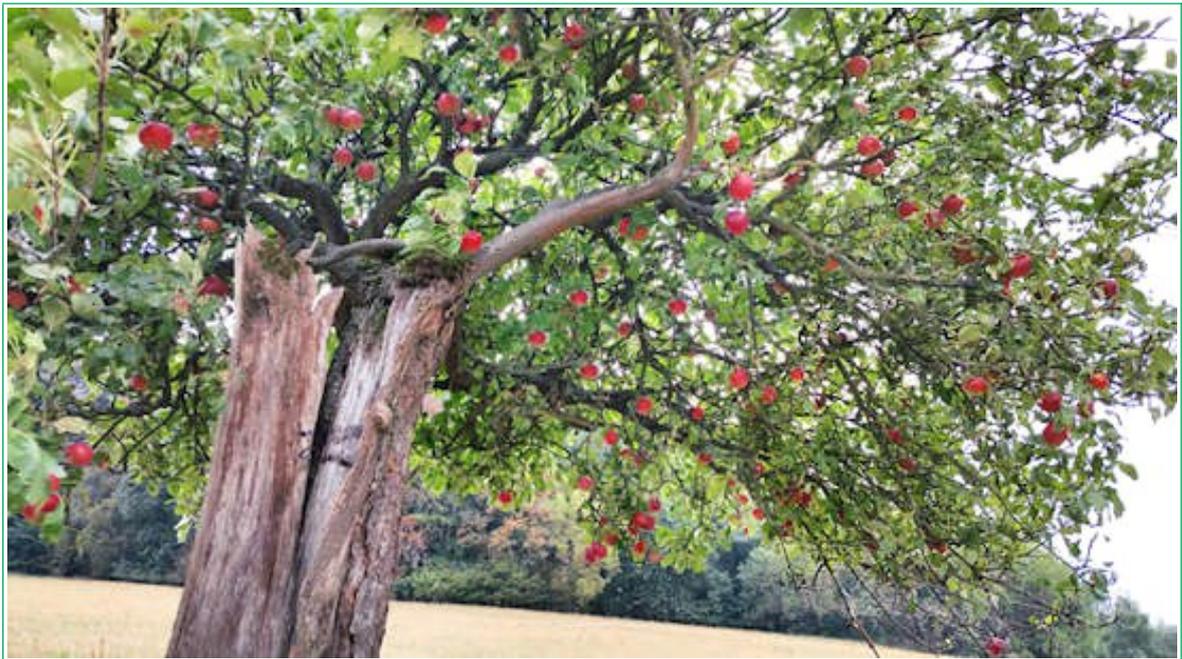
Den Abschluss bildete ein Besuch im Gasthaus „Zum Ostertal“, wo man köstlich bewirtet wurde.

Gegen 20.00 Uhr wurde dann die Heimreise angetreten, wobei sich alle einig waren, dass es ein wunderschöner Tag war.

Die Damen um Abteilungsleiterin Monika Walter und Übungsleiterin Liane Knappe würden sich über Neueinsteigerinnen sehr freuen. Die Übungsstunden finden jeweils dienstags von 20.00 bis 21.00 Uhr statt. (Text: Karlheinz Peter, Foto: TSV)

Unglaubliche Widerstandskraft

Nach wie vor ein Phänomen ist ein Apfelbaum an dem Verbindungsweg zwischen dem Hohensteiner Felsen und Raidelbach. Seit Jahren ist er eigentlich nur noch eine Ruine, zwei Drittel des Stammes fehlen. Dennoch trägt er jedes Jahr allen Stürmen und trägt in diesem Herbst besonders viele rote Äpfel. (Text/Foto: koe)



Termine:

Samstag, 27.10.2018 im Schützenhaus, ab 19 Uhr: 60 Jahre Schützenverein Reichenbach Jubiläum

Freitag, 16.11.2018, um 19 Uhr in der Traube: VVR veranstaltet Vortrag von Heidi Adam über Steinverarbeitung im Odenwald

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.